

Gemeinsames Lernen (Inklusion) an der GLS Erfahrungsbericht der IGL (Kl. 5 Sj. 2012/2003)



1. Rahmenbedingungen für die Integrativen Lerngruppen (IGL)

- ▶ 26 SuS (davon 6 mit Förderbedarf)
 - Wissenswert: fünf mit Schwerpunkt Lernen
eins mit Schwerpunkt geistige Entwicklung
- ▶ Doppelbesetzung in allen Stunden
- ▶ Sonderpädagogin 13h (=Zeitstunde) in der Klasse
- ▶ eine Absprache-Stunde für Klassenleitungsteam
 - Do in der MiPa
- ▶ Klassenleitungsteam (drei Lehrkräfte) in allen Stunden vertreten
 - Absprachen leichter weitergeben (Pendeleffekt)
- ▶ Differenzierungsraum & Materialien vorhanden

Gesamtschule
Leverkusen
Schlebusch

Sekundarstufe I und
Sekundarstufe II

04.03.2013

Haupthaus:

Ophovener Str. 4
51375 Leverkusen

fon: 02 14 - 310 17 - 0
fax: 02 14 - 310 17 - 79

Dependance:

Görresstraße 11
51373 Leverkusen

fon: 02 14 - 35 76 39 - 0
fax: 02 14 - 35 76 39 - 25

info@gls-lev.de
www.gls-lev.de

Ihr Schreiben:

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen:

2. Erste Erfahrungen

- ▶ Klassenklima sehr gut, auch wichtig für SuS
 - soziale Arbeit rückt in den Vordergrund
 - viele Einzel- & Gruppengespräche
 - Bsp.: UV „besonders sein“
- ▶ Offene Unterrichtsformen werden verstärkt praktiziert
 - Frontalunterricht muss deutlich reduziert werden
 - Geistig behinderter S kann Frontal-U nicht folgen
 - individuelles Lernen (Differenzierung) steht im Vordergrund
 - kooperatives Lernen sehr bedeutsam
 - Herausforderung: zeitlicher Arbeitsaufwand
- ▶ Absprachen
 - finden häufiger statt und sind sehr wichtig
 - Zeiträume für Absprachen muss gegeben sein
 - Anregung: kleinere Teams (aus einem Jahrgang)
 - Anregung: Verbindlichkeiten schaffen (Aufgaben verteilen)
 - Wunsch: regelmäßige Info-Treffen mit allen Beteiligten (Schulleitung, Inklusionskoordinatoren, Inklusionsnetzwerk)
- ▶ „Es macht viel Arbeit, aber auch viel Freude.“
(Zitat einer betroffenen Klassenlehrerin)



Offizielles Projekt
der Weltdekade
2013 / 2014

3. Ausblick / Zukunftsgedanken

- ▶ Inklusion als Chefsache
 - alle Kolleginnen und Kollegen ab 2014 betroffen
- ▶ Inklusion verändert Lehrverhalten
 - weitere Fortbildungen nötig (z. B. offene U-Formen)
 - Materialaustausch zwischen den versch. Schulen nötig

- ▶ Inklusion verändert Schulleben
 - z.B. Förderkonzept-Optimierung
 - Räumlichkeiten
(z.B.: Differenzierungsräume, Rückzugsräume)
 - Schulgebäude (z. B. Barrierefreiheit)

3. Fazit

Die Arbeit in der integrativen Lerngruppe wird als erfolgreich bewertet. Die aktuelle Ausstattung ist hinreichend, aber nicht ausreichend, weitere Materialien wären sinnvoll. Im Rahmen des Schulgirokontos wurde ein eigener Etat vereinbart (schulinterne Umverteilung). Auch eine Verbesserung der Raumressourcen wird angeregt.

Ein Fortsetzung im kommenden Schuljahr mit zwei weiteren IGL in der Stufe 5 im Schuljahr 2013/2014 wird einstimmig von Lehrerkonferenz und Schulkonferenz gewünscht. Die GLS stellt sich den Herausforderungen, die sich aus unserem Motto: „Wir l(i)eben Vielfalt“ und der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen für den Bildungsbereich ergibt.



Bruno Bermes
Schulleiter